



#PFLLEGESTREIK SAAR WAS GEHT EIGTL. BEI DEN AZUBIS?!

„Ganz Deutschland schaut auf's Saarland.“ oder „Das Saarland ist die Pilotbewegung.“ Diese Sätze hört man oft in letzter Zeit, wenn es um den Tarifvertrag Entlastung geht. Aber was geht eigentlich bei der Jugend im Saarland? Auch wenn es anfangs noch nicht so deutlich war, haben die Auszubildenden schnell klar gemacht, dass sie dabei sein werden – denn die Motivation in der Jugend ist hoch!

Teamdelegierte

In den Kursen an den Krankenpflegeschulen wurden „Teamdelegierte“ gesucht und gefunden. Diese stellten im Februar auf der Delegiertenkonferenz im Februar stellvertretend für die Auszubildenden Forderungen auf. Eine Hauptforderung: mehr Praxisanleitung! Auch der aktive Kern der Jugend im Saarland trifft sich und plant Aktionen. Am Rosenmontag sind die Auszubildenden unter dem Motto „The Working Dead“ bei einem Umzug dabei gewesen und auch bei der Demo am internationalen Frauenkampftag in

Saarbrücken gab es unter den 4.000 Kolleginnen und Kollegen einen Jugendblock.

Zeit für Ausbildung!

Ausbildende müssen den Freiraum erhalten, ausbilden zu können. Auszubildende müssen gute Praxisanleitung und eine strukturierte Ausbildung erhalten können. Auch dafür benötigen wir dringend Personal. Deshalb machen wir uns nun bundesweit auf und fordern mehr „Zeit für Ausbildung“. Um dieses Ziel zu erreichen, werden derzeit auch in Hamburg und Berlin „Teamdelegierte“ bzw. „Kursdelegierte“ an den Krankenpflegeschulen gesucht und wurden bereits zum Teil gefunden. Es werden Aktionen geplant und Solidaritätsbekundungen ins Saarland geschickt, wie zum Beispiel am bundesweiten Krankenhausaktionstag am 21. Februar. Wir haben viel vor und wir Auszubildende sind mit dabei!

Lisa Klindworth, Asklepios Klinik Hamburg-Altona



www.gesundheit-soziales.verdi.de

Kontakt zum Jugendfachkreis:

Mario Gembus mario.gembus@verdi.de
Jugendsekretär 030.6956 1049

V.i.S.d.P Sylvia Bühler, Bearbeitung Mario Gembus, Fachbereich Gesundheit, Soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen, Paula-Thiede-Ufer 10, 101179 Berlin

JUGEND ROCKT IM 3ER



#UNBEZAHLT! Blank bis auf die Knochen

TV-L: Tarifierung der schulischen Gesundheitsberufe

Neues Altes vom Pflegeberufsgesetz

Ausbildungsreform in den Pflegeberufen

#Pfligestreik Saar

Was geht eigtl. bei den Auszubildenden?!



Gesundheit, Soziale Dienste,
Wohlfahrt und Kirchen

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

#UNBEZAHLT BLANK BIS AUF DIE KNOCHEN

Es ist dramatisch: Nach wie vor gibt es heute im Gesundheitswesen Ausbildungen, die **#unbezahlt** sind. Azubis erhalten nicht 1 Cent Vergütung, für sie gelten bisher keine Tarifverträge. Doch das soll sich nun ändern!

Tarifrunde der Länder

Die Unikliniken in NRW haben deshalb in die Tarifrunde der Länder die Forderung eingebracht, dass die schulischen Gesundheitsberufe endlich in den Tarifvertrag aufgenommen werden müssen. Betroffen wären davon bundesweit mehr als **2.000 Auszubildende**, das ist ein **Drittel aller Auszubildenden an den Unikliniken**, in Berufen wie der medizinisch-technischen Assistenz, Physiotherapie, Diätassistenten, Logopädie, Ergotherapie und Orthoptisten_innen.

Starker Auftritt, jetzt bleiben wir dran!

Die Azubis in NRW haben es allen gezeigt: Sie starteten mit ihrer **Kampagne #Unbezahlt!** „Blank bis auf die Knochen“ durch, um Gerechtigkeit zu schaffen. Bei den Warnstreiks im Februar waren sie mit einem Jugendblock aus 400 Auszubildenden allein in NRW dabei. Wahnsinn! Das zeigte eine starke Wirkung: Erstmals werden nun ab April Ver-

handlungen konkret zur Tarifierung der schulischen Gesundheitsberufe aufgenommen. Dafür wird erstmalig eine **Verhandlungskommission** aus den betroffenen Auszubildenden der Unikliniken



gegründet, die die Verhandlungen begleiten wird. Hinzu kommt, dass 2 der Kollegen_innen aus dieser Kommission sogar mit an Verhandlungstisch gehen werden.

Unseren Kollegen_innen an den Unikliniken bleiben jetzt dran und mobilisieren, damit diese Ungerechtigkeit ein Ende hat. Wir sind an eurer Seite!

Maria Wierschollowsky, vivantes Berlin



Bilder: Seite 1 - Viktor Novoselsky, ver.di Jugend Essen, Seite 2 - Astrid Sauermann, Seite 3 - ver.di Jugend Hamburg, ver.di & ver.di Jugend Saar-Trier

NEUES ALTES VOM PFLEGEBERUFGESETZ

Seit März 2016 treten die Pläne zur Reform der Ausbildung in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, Altenpflege und Gesundheits- und Krankenpflege und die damit verbundene Zusammenführung dieser drei spezialisierten Ausbildungen, auf der Stelle. Nun ist der Koalitionsaus-



schluss der CDU/CSU und SPD damit beauftragt, zu einer Klärung zu kommen.

Nach wie vor sind die Inhalte offen

Während die Generalistik-Befürworter_innen ihr immer gleiches Mantra von mehr Wertschätzung für die Pflegeberufe, bessere Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen und höhere Bezahlungen singen und damit suggerieren, dass alle Probleme der Attraktivität der Pflegeberufe mit einer Ausbildungsnovellierung beseitigt würden, werden die Antworten auf die wirklich wichtigen Fragen weiter nicht gegeben.



„Ich will eine qualifizierte Berufsvorbereitung, die den beruflichen Anforderungen entspricht. Mit der Generalistik soll dagegen die universell einsetzbare Pflegekraft geschaffen werden. Aus meiner Sicht der falsche Weg, um eine qualitative fachspezifische Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen.“

Eberhard Bruch, BR-Vorsitzender, Lehrer für Pflegeberufe, Intensivpfleger

Unsere Forderungen sind unverändert

Wir stellen Fragen und stehen dabei weiter für die **Stärkung der betrieblichen Mitbestimmungsrechte**, da nur diese wirklich Einfluss auf die Ausbildungsqualität nehmen können. Für die Forderung nach einer Ausbildungs- und Prüfungsverordnung mit **spezialisierten Inhalten**. Die **studierenden Kolleg_innen** dürfen nicht von den Rechten der betrieblichen Auszubildenden ausgeschlossen werden und müssen vertraglich an die ausbildenden Betriebe gebunden und somit auch für ihre Arbeit vergütet werden. Doch an diesen wichtigen Stellen bleibt der Nachbesorgungsbedarf.



„Ich bin gegen unnötige Hürden zur Ausbildung. Zugangshürden steigern nicht das Ansehen eines Berufs. Entscheidend sind vielmehr die gesellschaftliche Anerkennung, Möglichkeiten der Selbstbestimmung, die Bezahlung und Arbeitsbedingungen. Außerdem: Die jetzigen Auszubildenden sind den Anforderungen der Ausbildung und der beruflichen Praxis gewachsen. Warum also noch mehr Hürden?“

Jasmin Geltinger, Altenpflegerin

Der Gesetzgeber hat es in der Hand

Eine wirklich gute Novellierung ist es wert, die begründeten Gegenargumente an- und Änderungen vorzunehmen. Und eine gute Pflege ist es wert mit richtig guten Gesetzen gestärkt zu werden.

Diana Sgolik

Mehr Infos www.gesundheit-soziales.verdi.de/themen/reform-der-pflegeausbildung